

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Abnahme von 10 Exemplaren 1,00 Mark

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Verleger: Der rote Stern . Rund um den Erdball

KAMPF ZUM INTERNATIONALEN JUGENDTAG
Die Jugendarbeiter begeben ihren Kampf mit allen erwachsenen Arbeitern am Sonntag, dem 4. September, vorwiegend 10 Uhr, im Dresden auf dem 62-Sportplatz, Hamburgstr. 10

8. Jahrgang Dresden, Freitag den 2. September 1932 Nummer 199

Der Gipfel der Unternehmerfrechheit: Textilbarone fordern doppelten Lohnabbau

Verband der Arbeitgeber der sächsischen Textilindustrie verlangt 8- bis 10prozentigen Abbau der Tariflöhne sowie weiteren Abbau durch Verschlechterung des Tarifvertrages . Die Industriellen hoffen weiter auf die DZB-Bürokratie

Beantwortet die Unternehmerprovokation mit verstärkter Streikmobilisation!

Dresden, 2. Sept. (Fig. Ber.) Die sächsischen Textilindustriellen haben den von Papen in seiner Rede in München gegebenen Tip über die „in harten Tarifverträge“ recht gut verstanden und aufgegriffen. Denn soeben wird eine Erklärung vom Verband der Arbeitgeber der sächsischen Textilindustrie bekannt, in der es heißt, daß die Textilunternehmer außer einer Senkung der Tariflöhne um 8 bis 10 Prozent eine „korrektive unauflösbar gemachte Karrier- und ungerichteter Lohnbeziehung innerhalb des Tarifrahmens für einzelne Branchen“ fordern. Das heißt also, daß sie in der von Papen angekündigten Linie zum ersten großen Schlag gegen den Tarifvertrag ansetzen.

Daneben stellen sie an ihrer Forderung auf Senkung der Tariflöhne fest. Das heißt sich leben erst wieder bei den am 31. August stattgefundenen Lohnverhandlungen für die Arbeiter in der sächsischen Textilindustrie heraus, die wieder ergebnislos abgebrochen worden sind. Die Unternehmer verlangen, wie schon gesagt, auf der Forderung des Lohnabbaus von 8 bis 10 Prozent, die den hungernden Textilarbeitern, die jetzt schon mit Wochenlöhnen von 20 Mark und noch weniger nach Hause gehen, geraubt werden sollen.

Diese unerhörte Provokation der Textilbarone muß von den Textilarbeitern aller Betriebe entschlossen zurückgewiesen werden. Um so mehr, als die Textilindustriellen durch ihre Maßnahmen

Die neue große Lohnrauboffensive gegen die gesamte deutsche Arbeiterkraft

einleiten wollen. Den Textilbaronen sind mittlerweile bekanntlich bereits die Berggewaltigen des Ruhrgebietes und die mitteldeutschen Chemiefabriken gefolgt. So bahnt sich die verstärkte Lohnrauboffensive des Unternehmertums in immer stärkerem Maße an.

Im Hinblick auf den Beginn dieser allgemeinen Lohnrauboffensive gewinnt die Bewegung der sächsischen Textilarbeiter allerhöchste Bedeutung. Diese Bewegung, die nach den vier erfolglosen Widerstandskämpfen bei Liebermann, Stöck, Witt und Bergmann u. S. in Form der allgemeinen, verstärkten Streikmobilisation und der gleichzeitigen Entfaltung einer allumfassenden Solidaritätsaktion fortgeführt werden ist, muß nunmehr angesichts der so frechen Provokation der Unternehmer gesteigert werden. Denn die Textilindustriellen werden die jetzt bestehende Zeit des tariflosen Zustandes allenthalben zu betrieblichen Vorstößen auszunutzen versuchen.

Darum muß überall der Kampfwillie gegen jeden Lohnraub, gegen jede Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, des Tarifvertrages usw. bereit gehalten werden, daß die Beschäftigten auf betriebliche Vorstöße der Unternehmer nicht nur sofort mit dem Streik zu antworten in der Lage sind, sondern auch von sich aus in die Offensive zu gehen vermögen.

Tadel gilt es immer wieder daran zu erinnern, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer nicht das geringste tun, um die neuen Vorstöße des Unternehmertums abzumachen. Sie reden neuerdings zwar hin und wieder in einigen radikalen Worten vom Kampf, in Wirklichkeit haben sie aber keinen der bereits durchgeführten betrieblichen Kämpfe unterstützt, sondern vielmehr alles eingeleitet, um jeden Kampf der Arbeiter zu verhindern. Aber verhandelt haben sie, um hinter verschlossenen Türen möglichst zu einem Pakt mit den Unternehmern zu kommen. Aber unter dem Eindruck der von der Opposition schon stark entfalteten Textilarbeiterbewegung konnten sie den maßlosen

Forderungen der Unternehmer schließlich doch nicht entgegenkommen. Sie wollten nicht die gestörten Bedingungen der Industriellen zustimmen, die selbst die sozialdemokratische Cheminier-Vollversammlung als „maßlos“ und als „Provokation“ bezeichnete.

Das heißt die Unternehmer aber nicht davon ab, bei der Durchführung ihres Programmes nach wie vor auf die Hilfe der reformistischen Schwerindustrie-Bürokratie

zu rechnen. In ihrer oben erwähnten Erklärung berufen sich die Textilindustriellen auf den in anderen Industriegebieten mit den Gewerkschaften durchgeführten Schacher und meinen dann mäßig:

„Es müßte deshalb angenommen werden, daß auch in Sachsen eine Einigung (!) zwischen den Vertragspartnern möglich wäre.“

Gleichzeitig müssen die Unternehmer die Mobilisierung der KPD zur Organisation des Textilarbeiterkampfes zugeben. Damit bekräftigen auch diese Erzeugnisse der Textilproleten:

Die einzige Kraft, die auch während des jetzt bestehenden tariflosen Zustandes alles einleitet, um durch die Kampfmobilisierung der Textilarbeiter jeden Plan Lohnraub, jede Verschlechterung des Tarifvertrages und der betrieblichen Arbeitsbedingungen zu verhindern, ist die KPD.

In jedem Betrieb, in jeder Gewerkschaftsorganisation muß der Ruf der KPD gehört werden. In jedem Betrieb müssen die Textilarbeiter die Einheitsfront herstellen, die sie allen Angriffen des Unternehmertums gegenüber unüberwindlich macht.

Das ist Arbeit der PZO-Leute

Die Parteiliste Freital-Deuben hat auf einen Schlag 21 neue Abonnenten für die „Arbeiterstimme“ gewonnen, indem die sogenannte Abholabonnements eingerichtet, wodurch den Lesern die Gebühren für das Austrägersgeld erspart werden. An einer bestimmten Stelle werden die Zeitungen von den Lesern täglich abgeholt.

Im Verbreitungsbezirk der „Arbeiterstimme“ wurden in der letzten Hälfte des Monats August dank guter PZO-Arbeit in fünf Orten neue Kpportagen geschaffen.

Die wenigen Genossen in Großsachsen stützten in ganz kurzer Zeit die Leserszahl der „Arbeiterstimme“ von 1 auf 10.

Das sind nur drei Beispiele, die allen Genossen zeigen, welche Werbemöglichkeiten für unsere Zeitung bestehen. Sobald überall PZO-Leute, macht auch zur Aufgabe, in allen Dörfern, wo kommunistische Wähler sind, auch die „Arbeiterstimme“ gelesen und zur Auflage erbetet werden!

Durch Zeitung, die Welle im Klassenkampf!

Der gesamten Arbeiterkraft ergeht die Aufgabe, die Kampfvereinigungen und alle Kampfverbände der Textilarbeiter zu unterstützen. Es gilt, eine breite Solidaritätsbewegung durchzuführen, eine geschlossene Kampfbewegung der Textilarbeiter, geknüpft an die breiten Massen der proletarischen Schichten, wird den Sieg über die schändliche Lohnrauboffensive erringen!

Vertrauensmänner des DRS Weihen geloben den Textilern Solidarität

Am 21. August fand in Weihen eine vom Vorstand abberufene Vertrauenskonferenz statt, die von über 100 Gewerkschaftsmitgliedern besucht war. In dieser Konferenz wurde eine Entschließung angenommen, in welcher die Kollegen geloben, den Kampf der Textilarbeiter, der nicht nur der Kampf der Metallproleten ist, unterstützend zu unterstützen, und den Unternehmern gegenüber unüberwindlich zu machen.

Arbeiterproteste gegen Nazi-Fluggrummel

Betriebsdelegationen verlangen Verbot der Bombentwürfe . Demonstrieren gegen die falsche Bürgerkriegsreaktion am Internationalen Jugendtag

Der Protest der Dresdener Arbeiterkraft gegen die Bürgerkriegsveranhaltung der Nazis auf dem Dresdener Heller steigert sich. Seitdem haben wieder eine Anzahl Delegationen ihren Protestwillen durch Delegationen und Entschließungen zum Ausdruck gebracht.

Die Metallarbeiter des Maschinenbauwerks Kolkowitz wählen eine Delegation zur Antihauptmannschaft, die vom Regierungsrat Krausbach empfangen wurde. Ihm wurden die Forderungen der Straßenarbeiter unterbreitet, deren Delegation auf alle Konsequenzen und Weiterungen solcher Bürgerkriegsveranhaltungen Hinweis und das sofortige Verbot dieses Kampfes forderte. Dem Vertreter wurde die Weiterleitung der Forderungen zugesichert.

Die Delegation des Maschinenbauwerks Dresden nahm in einer Betriebsversammlung zum Freitag der Nazis Stellung und beschloß, folgende Resolution an die Antihauptmannschaft Dresden zu senden:

„Die Delegation der Antihauptmannschaft des Maschinenbauwerks Kolkowitz erklärt sich im Hinblick auf den Bürgerkriegsplan gegen den Fluggrummel der Nazis. Sie erklärt in dieser Demonstration eine Demonstration der Arbeiterkraft. Der massenhafte Kampf der Nazis gegen die Arbeiter hat in dieser Demonstration seinen Höhepunkt erreicht, was von dieser Seite getan wird. Das ist die deutliche Vorbereitung zu weiteren Aktionen gegen die Arbeiter und zum imperialistischen Krieg.“

Wir glauben, daß im antihauptmannschaftlichen Kampf dagegen zu kämpfen. Wir fordern von der Antihauptmannschaft des Reiches die sofortige Abhaltung.“

Die Entschließung wurde auch mit den Stimmen der jugendbeweglichen Kollegen der Delegation gefaßt und von einem SPD-Vertrauensmann mit unterzeichnet.

Die Gesamtdelegation der Zigarettenfabrik Kolkowitz beschloß durch einstimmige Unterzeichnung aller Delegationsmitglieder folgende Entschließung:

„Die Delegation der Firma Kolkowitz erklärt dementsprechend Protest gegen die von den Nazis geforderte Fluggrummel, verbunden mit Bombenwürfen. Die Delegation fordert, daß ein Teil von ihr Kriegsbeteiligte sind, daß diese Demonstration verboten wird und ersucht die Antihauptmannschaft, entsprechende Schritte zu unternehmen.“

Die Entschließung ist vom Betriebsratsvorsitzenden geprüft und wurde durch die 102 Unterzeichner aller Kollegen und Kolleginnen einstimmig gefaßt.

Die reformistische Mehrheit des Gesamtbetriebsrates der Straßenbahn lehnte einen Antrag der linken Betriebskomitee ab, auch vom Gesamtbetriebsrat eine Delegation zur Antihauptmannschaft zu entsenden. Die sozialdemokratischen Betriebskomitee lehnten sogar eine Parteifunktion ab und teilten mit, daß damit mit den Bürgerkriegsplanungen der sächsischen Arbeiter.

Die Dresdener Arbeiterkraft hat ihren Protest gegen den Fluggrummel der Nazis durch die Demonstration der Arbeiterkraft im Zentrum der Stadt am Freitag, dem 2. September, zum Ausdruck gebracht. Die Demonstration wurde durch die 102 Unterzeichner aller Kollegen und Kolleginnen einstimmig gefaßt. Die Demonstration wurde durch die 102 Unterzeichner aller Kollegen und Kolleginnen einstimmig gefaßt.

Textilarbeiter, so leidet ihr

in eurer harten Arbeitsfront:

Die gewaltig verringerten Belegschaften müssen viel mehr leisten, als je zuvor. Ein Spinnner leidet die Arbeit von vier, dazu das (Welt, Verachtet in unserer heutigen Zeitung ein Arbeiter an) einen

Sonderseite über die Kötter AG, Pirna

Es heißt dabei ist, daß die Spinnner, die bei Kötter AG arbeiten, keine Pause haben, ja, mit der Frühmorgens in der Hand an den Maschinen hin- und herlaufen müssen. Und die letzte Schicht müssen die Textilarbeiter nun auch noch den ganzen Tag abgeben. Das darf es nicht geben! In allen Betrieben heißt die Antwort:

Zum Streik gerüstet!